



# ZEITUNG FÜR ALLE

Geschäftsstelle:  
CH 1236 CARTIGNY/GE  
Schweiz

ERSCHEINT WÖCHENTLICH

Abonnement:  
Schweiz 1 Jahr Fr. 5.--  
Ausland . . . . Fr. 8.--

## Die Gesinnung eines Überwinders

Exposé vom Sendboten des Allmächtigen

**G**OTTES Wege sind wunderbar und die Schule Christi ebenfalls. Sie bringt es dahin, aus den Menschen, die sich von ihr erziehen lassen, Persönlichkeiten von unvergleichlichem Adel und erhabener Empfindungen zu machen.

Die Gesinnung der kleinen Herde wurde von Salomo im Hohelied sehr poetisch vorgeschattet, wenn es dort heißt: „Nordwind, wehe über meinen Garten, damit Wohlgerüche daraus entströmen und sich ausbreiten können!“ Die Nordwinde sind ein Sinnbild der Erprobungen, die auf uns kommen und uns Gelegenheit geben, Böses mit Gutem zu vergelten, Gottes mächtige Gnade kundzutun und unserer Umgebung das Zeugnis unseres Verständnisses für Gottes Wege zu geben. Wir sollen beweisen, dass wir wahre Kinder Gottes geworden sind und fortwährend Böses mit Gutem vergelten.

Das Gute schließt den Wunsch nach Bestrafung aus. Strafen indem man Gutes tut, kann keine Strafe sein, denn wer Strafe sagt, meint Vergeltungsmaßnahmen, das heißt Böses mit Bösem vergelten. Es ist gewissermaßen eine Anhäufung von Bösem. Daher vernichten sich die Übeltäter untereinander. Die Menschheit wandelt im Tal des Todesschattens. Ganz gewiss wird sie am Ende des von ihr durchlaufenen dunklen Tunnels vom unvermeidlichen Grab aufgenommen und kehrt zum Staub zurück, von welchem sie genommen wurde, während der Lebenshauch zu Gott zurückgeht.

Die Heilige Schrift sagt tatsächlich, dass der Staub zum Staub zurückkehrt und der Geist zu Gott, der ihn gegeben hat. Dies zeigt, dass der Odem, der unsere Brust bewegt, nicht mehr in uns arbeitet, und das Ergebnis ist die Verwesung. Der Leib kehrt zur Erde, zurück, er verfault und schließlich findet man ihn nicht mehr wieder. Er gehört wieder zum Bestand des Bodens. Dies ist das Todesverfahren, welches alle Menschen trifft. Sie schaffen sich selber diese Situation durch ihre Handlungsweise.

Somit ist es hoch an der Zeit, dass wir mit ganzer Seele das Nötige unternehmen, um Gottes machtvolle Gnade zu empfangen und dieser jämmerlichen Lage zu entrinnen. Wir gelangen dahin, wenn wir den göttlichen Unterweisungen folgen. Die Hilfe und der Beistand des Herrn werden uns durch die Kenntnis der Wahrheit gegeben.

Der Herr sagt uns: „Mein Sohn, gib mir dein Herz! Tue dies nicht mehr, übe keine Bosheit und Unanständigkeit mehr aus. Lüge nicht mehr, tue deinem Nächsten kein Unrecht an. Im Gegenteil, suche ihn zu erfreuen, ihm wohlzutun und ihn zu lieben. Gib ihm den Segen, den du selbst empfangen hast.“ Zu solchem beruft uns

der Herr, ganz besonders jene, die Glieder am Leibe Christi sein wollen.

Wir haben daher den prachtvollen, herrlichen Segen vor uns, der in der Kenntnis der Wahrheit enthalten ist. Trotzdem tritt der Geist des Widersachers unter uns noch zutage durch die Gleichgültigkeit, Nachlässigkeit, Lauheit, Schläfrigkeit usw. Es ist von aller Dringlichkeit, dass wir uns aufraffen. Wir sollen jeden Augenblick auskaufen, welchen der Herr in unsere Reichweite legt, um uns in seinen Wegen zu befestigen.

Sobald wir die Freude haben, uns in einer Versammlung zu befinden, so höre man während dieser Zeit recht zu und empfangen, was der Herr uns gibt. Man schöpfe in den gebrachten Aufmunterungen die ganze Ermutigung, Begeisterung und den Trost, welche der Herr in unser Herz legen möchte. Man tue das Nötige, solange die Zeit günstig ist. Wir wollen daher unser ganzes Herz daransetzen, damit es mit Gottes Werk vorwärts gehe und es in unserem Herzen Fuß fassen könne, wir Fortschritte machen und Gottes herrliches Licht widerstrahlen können.

Es ist in der Tat gerade dieses Licht, welches unser Herz tröstet und erfreut und uns befriedigt, wenn wir den Stab und Stecken des guten Hirten fühlen, der nicht schlägt. Er leitet uns wohlwollend und sagt uns, wann wir nach rechts oder nach links abzubiegen haben. Er will uns freundlich, zart und liebevoll leiten.

Falls unser Herz kein anständiges, wohlzubereitetes Erdreich darstellt, beehren wir uns, dieses Erdreich umzugraben, damit es nicht eine Wüste bleibe. Wenn wir Steine darin finden, sollen wir sie eilig hinaustun und alle Härten beseitigen, welche die gute Saat verderben. Falls es Dornen und Disteln gibt, reißen wir sie aus, damit das Erdreich ganz sauber sei. Dies sollen wir ins Auge fassen.

Wie der Apostel Paulus es den Hebräern sagt: „Lasst uns jede Fessel ablegen sowie die Sünde, die uns so leicht und schnell umfängt.“ Zuweilen sind es Seidenfäden, verlockende Dinge, allerlei Lockspeisen, die uns zu einer strafbaren Handlung verleiten, die in unserer Seele den Tod hervorrufen wird. Daher sollen wir wachen und beten, damit wir widerstehen und überwinden können.

Falls wir zu geschwätzig sind, so lasst uns bemüht sein, verschwiegen zu sein und nur mit gutem Vorbedacht zu reden. Je mehr man sich offenbar zu einer gewissen Gewohnheit gehen ließ, desto schwerer fällt es, sich zu ändern. Sie kommt stets wieder, bevor man die Zeit hatte, nachzudenken. Wenn man seine Zunge zu sehr ans Reden gewöhnt hat, läuft sie schließlich ganz von selbst. Man kann sie fast nicht mehr

anhalten und muss wirklich außerordentliche Anstrengungen machen, um sie zu zähmen. Trotz allem bringt man es gut dahin, wenn das Nötige getan wird. Nur sei man mit sich selbst ganz entschieden.

Die Zunge ist ein Werkzeug, das zur Ehre des Allmächtigen verwendet werden kann, aber sie kann auch entsetzlichen Schaden anrichten. Die Zunge deckt das Herz auf. Aus unserem guten Schatz können wir gute Dinge hervorbringen. Ist er aber schlecht, so können nur schändliche und ungesunde Dinge daraus hervorkommen.

Falls wir uns dem Werk Gottes anschließen wollen, dürfen wir keinen schlechten Schatz in unserem Herzen beibehalten. Wir sollen uns daran gewöhnen, nach Grundsätzen zu handeln. Wenn uns die Zunge reizt, um zu reden, wenn sich üble Gedanken und Empfindungen in unserer Seele zeigen, so wollen wir uns diesem verschließen und uns nicht zu üblen Impulsen gehen lassen. Im Gegenteil, wir öffnen unser Herz ganz weit, um angenehme Dinge zu sagen, welche wahrhaftig sind, weil sie freundlich und gut sind sowie den Segen, die Freude und den Trost schaffen. Gerade dies ist ins Auge zu fassen.

Wie sehr erfreut es unser Herz, wenn wir die ganze Größe vom Werk Gottes betrachten dürfen. Der Allerhöchste fand uns als Verurteilte im Tal des Todesschattens wandelnd und lädt uns ein, als Idealisten, als Altruisten zu laufen, welche ihr Leben für ihren Nächsten zu geben wünschen wie der barmherzige Samariter, der tröstet und für ihn bezahlt.

Der Herr lädt uns ein, seinen Wegen zu folgen. Er ist der gute Hirte. Wir sollen folgsame Schafe sein, die ihrem Herrn Freude machen und schließlich auch Hirten werden, welche den Segen in ihre Umgebung bringen. Falls wir dieses Programm ausüben, wird der Herr uns viel Leichtigkeit schenken und Gelegenheit geben, unser Zeugnis zu geben, Gottes Wege zu veranschaulichen sowie aufrecht zu bleiben, nachdem alles überwunden wurde.

Was meine Mitarbeiter am meisten beeindruckte und ermutigte, war der Segen, den sie auf den von mir gemachten Anstrengungen sahen. Nicht Worte noch hochtrabende Phrasen, die hohl und nichtssagend sind, haben es ihnen angetan, sondern die sichtbare, greifbare Kraft des Segens.

Wir haben keine Zeit, eine besonders beredete Sprache zu führen mit wohl aneinandergereihten Worten. Unsere Sprache soll beredt sein durch die Vibrationen des Herzens. Nur auf diese Weise haben unsere Worte durchdringende Wirkung auf die Seele derer, die uns zuhören

und drücken so die Kraft des Lebens aus. Hierfür muss das Programm gelebt und das getan werden, was der Herr rät, wenn er zu uns spricht: „Bewahre dein Herz mehr als alles, was man bewahren kann, denn von ihm gehen die Quellen des Lebens aus.“ Akademische Worte fallen ins Nichts.

Gewiss soll man für jeden verständlich reden. Falls wir die Wahrheit leben, dürfen wir sicher sein, dass wir sie auch unseren Zuhörern verständlich machen können. Hingegen, wenn man das Herz in das Befolgen der Wahrheit nicht hineinlegt, kann man die schönsten Sätze aneinanderreihen, was vielleicht wie schöne Musik klingt, aber es fehlt die Durchdringungskraft. Redet jedoch das Herz, so berührt es auch das Herz des anderen.

Als unser teurer Erlöser, der gute Hirte kam, um die verlorenen Schafe vom Hause Israel zu holen, gab es nur sehr wenige, die erschienen sind und gerührt wurden. Und zwar wegen der Härte und Frostigkeit ihres Herzens, das nicht ergriffen werden konnte.

Es beglückt uns unsererseits, dass wir heute die ganze Erhabenheit vom Werk des Allmächtigen verstehen, welches ein Werk der Liebe ist und folglich ein Werk des Herzens, der Gnade, des Wohlwollens und der Güte. Die Menschen sind äußerst arm daran. Sie sind tief unglücklich. Andererseits haben sie einen außerordentlichen Hochmut und eine lächerliche Eingebildetheit, wodurch sie hart, frostig und unempfindsam werden.

Welche Geduld ist daher nötig, bis man ihr Herz berühren kann, welche Ausdauer ist dafür zu entfalten! Welche Barmherzigkeit besonders seitens des Allerhöchsten ist dafür nötig! Welche unermessliche Ehre erweist Gott der Menschheit! Er begnügt sich nicht damit, die Menschen auf Erden wiederherzustellen als völlig befreite Wesen. Er will ferner aus ihnen noch einen kleinen, festverbundenen Kreis erwählen, den Er zur göttlichen Natur erhöhen will. Es ist eine unaussprechliche Beweisführung der erhabenen, herrlichen Fähigkeiten des Allerhöchsten. Bei Ihm gibt es keine Unmöglichkeiten, und Er sagt uns, dass alles für den möglich ist, welcher glaubt.

Somit haben wir herrliche, großartige Dinge vor uns. Welche Freude und Wonne, wenn wir bedenken, dass entartete Wesen, wie wir es sind, zu Gliedern der kleinen Herde umgeformt werden können, um das neue Jerusalem zu bilden, das rein und kristallklar ist und das wunderbare, herrliche Licht von Gottes Gnade zurückstrahlt!

Ich bin in Freude versetzt bei dem Empfinden, dass die folgsamen Menschen von dieser Zeitverwaltung in die nächste übergehen können, ohne sterben zu müssen. Tatsächlich, die auf Probe angenommenen Glieder der Armee des Allmächtigen, die bis jetzt im Tal des Todesschattens gewandelt sind, wie alle anderen Menschen, können jetzt umkehren. Sie haben einen Führer, welcher sie sicher leitet, um sie an den Ort der Ruhe zu bringen, wie Mose es einst beim Volk Israel tat. Nur lege man sein ganzes Herz hinein.

Was würde ein Mensch nicht alles geben, um sein Leben zu retten! Wozu helfen die Ehren, die materiellen Reichtümer, ein kleiner Augenblick Genuss, um danach eine lange Zeit der Enttäuschung, der Tränen und schließlich den Untergang zu haben. Die Armee des Allmächtigen hat jetzt das glückliche Vorrecht, sich dem Leben zuzuwenden. Alle, die ihr

ganzes Herz hineinlegen, kommen zu prächtigen Fortschritten.

Leider sind wir genötigt festzustellen, dass ihrer sehr wenige sind, welche wirklich das Nötige tun. Man kann sie gegenwärtig an den Fingern abzählen. Daher ist es jetzt dringend, dass wir aufwachen. „Wache auf von den Toten, der du schläfst, und der Herr wird dich erleuchten!“ Jeder von uns kann sich dies im Besonderen sagen.

Wir sollen uns bemühen, unter der Kontrolle von Gottes Gnade zu bleiben, damit wir nicht durch Mangel an Wachsamkeit aus dieser Stimmung geraten. Lasst uns bemüht sein, die Grundsätze zu befolgen und uns nicht nach links oder rechts mitreißen zu lassen. In der Tat hört die Mächtigkeit von Gottes Gnade auf uns einzuwirken auf, sobald wir ein geteiltes Herz haben.

Wir haben vor uns eine seufzende, unglückliche Menschheit, wie der Prophet Jesaja es zeigt. Er erklärt, dass die Menschheit von der Fußsohle bis zum Scheitel krank sei, voller Eiterbeulen, die noch nicht ausgedrückt seien. Daher ist es an der Zeit, Eifer zu entfalten, um Gottes schönes Programm durchzuführen, weil alles klar vor uns steht.

Hören wir auf Mose, wenn er sagt: „Wähle das Leben, damit du lebest! Warum willst du sterben?“ Niemals war diese Frage so brennend wie jetzt für die Glieder der Armee des Allmächtigen. Welch wunderbare Botschaft, welcher Segen und welcher Trost! Aber damit es gelinge, sind auch die Bedingungen zu erfüllen.

Sobald jemand das Programm wahrhaft lebt, treten die Pulsschläge der Wahrheit bei ihm zutage. Dies ist ein Programm von prächtigem, sicherem Ergebnis. Daher wollen wir den Lauf ausharrend laufen. Lasst uns eingedenk sein, dass die Glieder des Leibes Christi im Tal des Todesschattens wandeln. Sie wandeln darin nicht als Verurteilte, sondern als Geweihte. Wie geschrieben steht: „Kostbar ist in den Augen des Allerhöchsten das Sterben derer, die Ihn lieben“, (das heißt seiner heiligen Geweihten, die ihr Leben freiwillig und freudig geben).

Daneben wandeln die Menschen im Tal des Todesschattens als Verurteilte, die sie sind. Andererseits soll die Armee des Allmächtigen umkehren, um aus dieser Verurteilung herauszukommen, weil sie nicht mehr zum Sterben bestimmt ist sondern zum Leben, zur Läuterung und zur Belebung ihres ganzen Wesens durch Befolgung des wunderbaren, glücklichen Weges, der ihr durch das Opfer unseres teuren Erlösers erschlossen wurde.

Deshalb sollte das heilige Heer des Herrn fortwährend wiederholen: „Lamm Gottes, du bist würdig zu empfangen Huldigung, Anbetung und Danksagung in alle Zeitalter“, und in ihrem Herzen eine tiefe Dankbarkeit, eine innige, unerschütterliche Zuneigung und eine unzerstörbare Anhänglichkeit für den geliebten Sohn Gottes empfinden.

Dies wollen wir ins Auge fassen, denn die Armee des Allmächtigen ist die Hoffnung der ganzen Menschheit. Zusammen mit der kleinen Herde ist sie das Offenbarwerden der Söhne Gottes für die seufzende, sterbende Menschheit. Wir freuen uns, Kinder zu haben, welche treu und anhänglich sind. Ich habe gesehen, wie diese Anhänglichkeit anfängt, sich zu zeigen. Ich sah es in gewissen Gliedern vom heiligen Heer des Herrn, die mir anhänglich sind wie der Efeu an der Mauer und der Sache des Herrn ganz ergeben.

Die Ehrfurcht, die Liebe, die Anhänglichkeit, die Anständigkeit, der Mut und die Geduld, ein überströmender Eifer, ein lebendiger Glaube sind die wesentlichen Merkmale der Armee des Allmächtigen, die in heiliger Tracht antritt. Sie hat sich diese erworben, indem sie die Bedingungen ihrer Berufung treu lebt.

Jetzt soll sich jeder von uns als Geweihter oder als Kandidat der Armee des Allmächtigen der Berufung würdig erweisen. Hierfür kämpfe man mit aller Energie, um sich von aller Zerstreuung und allen Suggestionen des Widersachers zu lösen. Wir sollen die Gewalt des weltlichen Geistes überwinden, indem wir durch beständige Anstrengungen die Kraft von Gottes Geist auf uns anziehen. Dadurch hat der Widersacher immer weniger Einfluss auf uns. Schließlich entgehen wir ihm ganz und können alle Hindernisse bewältigen.

Unser Glaube ist der Sieg, welcher die Welt überwindet. Nicht die Leichtgläubigkeit ist es, sondern wahrer Glaube. Wie wir nun wissen, baut und befestigt sich der wahre Glaube allein nur durch das Ausüben der göttlichen Empfindungen.

Lasst uns daher keine Leichtgläubigen mehr bleiben, welche denken, dass man mit ein paar Anstrengungen das Ziel erreicht. Ein wahres und endgültiges Gelingen ist nur möglich, indem man nach den Regeln kämpft und sich fortwährend und mit Ausdauer anstrengt. Nur durch geduldiges Ausharren und eine nie nachlassende Treue können wir alle Schliche des Widersachers vereiteln, die jetzt von Tag zu Tag gerissener werden.

Sobald wir daher eine Schwäche haben, sollen wir uns tief demütigen und uns unverzüglich auffaffen. Dann fühlen wir uns stets von der Gerechtigkeit Christi bedeckt, welche uns wäscht und in uns die Gemeinschaft mit dem Allerhöchsten wiederherstellt. Auf diese Weise können wir von Sieg zu Sieg gehen, um schließlich unverwundbar zu werden gegenüber der dämonischen Eingebung, weil unser Charakter durch die treue Befolgung der Schule Christi umgeformt wurde.

Die Aufrichtigkeit und Ehrlichkeit im Kampf sind eine wunderbare Kraft. Dies wollen wir zu erlangen suchen mit ganzem Herzen, zur Ehre des Allmächtigen und zum Segen der ganzen Menschheit. Sie wartet auf das Offenbarwerden der Söhne Gottes, ohne es zu wissen. Daher wollen wir durch unsere Treue ihre Befreiung beschleunigen.

## Fragen zur Änderung des – Charakters –

Für Sonntag, den 21. März 2021

1. Legen wir jede Fessel ab: Seidenfäden, Verlockungen, die uns straucheln lassen?
2. Geben uns die Erprobungen Gelegenheit, Böses mit Gutem zu vergelten?
3. Handeln wir wie Verurteilte oder wie Idealisten, die barmherzig sind?
4. Werden wir folgsame Schafe, die dem Herrn Freude bereiten und ermutigende Hirten werden?
5. Lösen wir uns energisch von allen Zerstreuungen und Suggestionen des Widersachers?
6. Bleiben wir unter der Kontrolle der göttlichen Gnade oder hindert uns das geteilte Herz daran?